Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 3

Artikel: Sinn für Humor?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schon beginnen die musikalischeren Schüler in nimmermüdem Ueben dem Instrument die ersten Lieder zu entlocken. Musikalisch begabte Kinder werden rasch selbständig, andere lehnen sich mehr der Spielkunst der Tüchtigeren an und freuen sich sehr, wenigstens *nachspielen* zu können. Es ist immer wieder zu verwundern, mit welcher Ausdauer sich die Kinder der Spieltätigkeit hingeben. In Schulpausen, auf Kommissionsgängen, in jeder freien Zeit kann man sie mit der Mundharmonika am Munde antreffen in unermüdlichem Tönesuchen. Nach einigen Wochen hört man von ihnen bereits die ersten Anfänge bekannter Märsche, die die Buben dem Radio oder den Schallplatten abgelauscht hatten. Jetzt kann die Musik gesamthaft zur Geltung kommen.

Ist die Fertigkeit soweit erreicht, dass Lieder nun ganz fehlerlos gespielt werden können, kann die Musik auch in die *Gesangsstunde* miteinbezogen werden. Diese wird jetzt abwechslungsreicher. Die Musik erhält aber auch für diejenigen Kinder Bedeutung, die musikalisch weniger begabt sind. Auch sie können zur Mitarbeit in ihr herangezogen werden, indem sie nun wenigstens Bediener einfacher *Schlaginstrumente* werden: der Tamburins, der Zimbeln, der Schlaghölzer. So vermögen sozusagen alle Schüler einer Klasse im Musikspiel aktiv zu werden und ihren Beitrag zu leisten an der Existenz eines originellen Heimorchesters.

Austretende Schüler, die sich im Heim die Kunst des Spieles aneigneten, wünschen sich beim Austritt aus demselben meist eine Mundharmonika an ihren ersten Arbeitsplatz. Diese hilft nun dem jungen Knechtlein oder Handlanger seine Freizeitstunden sinnvoll zu verbringen. Somit hat diese Heim-Musik den Wert der sinnvollen Eigenbetätigung über die Schulzeit hinaus ins spätere Leben hineingebracht.

H. Baer, Mauren (TG)

Sinn für Humor?

Fast jeder Mensch bildet sich auf seinen Sinn für Humor etwas ein, doch stellt sich bei genauerer Untersuchung heraus, dass es bei erstaunlich vielen Menschen auf diesem Gebiet bedenklich hapert.

Je mehr Humor einer besitzt, um so mehr hat er vom Leben, sagen die Psychologen. Humor lässt die Dinge im richtigen Licht erscheinen, Humor verhindert, dass aus einer Maus ein Elefant wird und dass man sich selber bemitleidet. Ein Mensch, der fähig ist, die Dinge, seien sie auch noch so unangenehm, von der komischen Seite zu sehen, wird viel weniger leicht «in die Luft gehen» oder sich grämen. Woraus folgt, dass er auch viel besser mit anderen fertig wird.

Wieviel Humor hat der normale Mensch? Eine Psychologin testete Hunderte von Studenten mit Hilfe sorgfältig ausgewählter Witze, und es zeigte sich, dass die Studenten ihren Sinn für Humor weit zu überschätzen pflegen. Jeder Vierte hielt sich für einen ausgemachten Witzbold. Nur einer von hundert meinte, er sei auf diesem Gebiet nicht allen Anforderungen gewachsen. In Wirklichkeit hat nicht einer sämtliche Witze verstanden, obwohl sie recht simpel waren. Und die meisten fanden völlig pointenlose Geschichten rasend komisch und umgekehrt.

Kann man seinen Sinn für Humor weiterentwickeln? Man kann seinen Humor ebenso schulen wie etwa sein Verständnis für Musik. Ein besonderer Kursus für Humor, den die Universität von Florida versuchsweise einführte, hat sich so bewährt, dass die Universität ihn zu einer ständigen Einrichtung machen will. Ueber den Zweck dieses Lehrganges sagt sein Leiter: «Der Student muss es nach und nach lernen, Situationen und Menschen von der komischen Seite zu sehen, ohne sich dabei aus der Ruhe bringen zu lassen — und, was mehr ist, das Komische bei sich selber zu entdecken.»

Ein Pädagoge sagt: «Die Pflege dieser Fähigkeiten trägt mehr als alles andere dazu bei, Toleranz und Verständnis zu fördern.»

Haben Männer mehr Sinn für Humor als Frauen? Im psychologischen Seminar der Universität Middletown wurden mehrere hundert Studenten und Studentinnen daraufhin geprüft. Man benutzte dazu hundert charakteristische Witze, vom «guten» bis zum «oberfaulen».

Das Ergebnis: die Studenten bewerteten die Witze durchweg höher als die Studentinnen, die auch ein besseres Unterscheidungsvermögen zeigten, den besten Witzen oft mehr Punkte gaben als die Studenten, bei den schwachen aber keine Miene verzogen. Männer können also leichter zum Lachen gebracht werden, während Frauen ein besseres Urteil darüber haben, was wirklich komisch ist und was nicht.

Haben alle Völker gleich viel Sinn für Humor? Ja. Eine Umfrage auf breitester Basis hat gelehrt, dass die Engländer ebenso viele Dinge komisch finden wie die Amerikaner und dass sie für gewagte Witze eine besondere Vorliebe haben. Von zehntausend englischen Witzen, die untersucht wurden, waren 40 % so, dass man sie nicht hätte veröffentlichen können. Der beliebteste englische Witz ist nach dieser Untersuchung eine Variante eines auch anderwärts besonders beliebten phantastischen Witzes: In ein Lokal kommt ein Gast, bestellt ein helles Bier, trinkt es und geht dann stracks die Wand hoch, über die Zimmerdecke, an der anderen Wand hinunter und zur Tür hinaus. «Das ist ja sonderbar», sagte ein anderer Gast. «Ja», sagte der Wirt, «sehr sonderbar. Sonst trinkt er immer dunkles.»

Ist Sinn für Humor ein Zeichen von Intelligenz? Gut entwickelter Sinn für Pointen und für Humor geht, wie sich gezeigt hat, meist Hand in Hand mit grosser Intelligenz. Studenten mit guten wissenschaftlichen Leistungen zum Beispiel waren im allgemeinen witziger und hatten mehr Sinn für Humor als die anderen. Die weniger begabten Studenten lachten zumeist über «jeden Dreck».

Welche Art Witze werden von der Mehrzahl der Menschen für besonders komisch gehalten? Nun, ein Schock — zumindest ein leichtes Schokiertsein — ist eines der wichtigsten Hilfsmittel des Witzes. Gewagte Witze rufen gewöhnlich grösseres Gelächter hervor als andere, und zwar mehr darum, weil sie «schokieren», als weil sie komisch sind . . . Jeder wird *den* unanständigen Witz für den komischsten halten, den er dem Schock zum Trotz gerade noch komisch finden kann. Es hat sich übrigens auch ergeben, dass ein schlüpfriger Witz, im Beisein von Frauen erzählt, die Männer leichter in Verlegenheit bringt als die Frauen.

(Aus «Das Beste» aus Readers Digest)